MARKTERSCHLIESSUNGSPROGRAMM FÜR KMU

Gesundheitswirtschaft mit Fokus E-Health in Kenia

Handout zur Zielmarktanalyse | Geschäftsanbahnung

MITTELSTAND GLOBAL
EXPORTINITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

trAIDe
your partner in global business

SCA-PARTNER

Impressum

Herausgeber
trAIDe GmbH
Hohenstaufenring 42
50674 Köln

Telefon: +4922193544510
E-Mail: baris.tasar@traide.de
www.traide.de

Text und Redaktion
trAIDe GmbH

Stand
Juli 2026

Druck
trAIDe GmbH

Gestaltung und Produktion
trAIDe GmbH

Bildnachweis
trAIDe GmbH

Das Markterschließungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen ist ein Förderprogramm des:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

MITTELSTAND GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-PROGRAMM FÜR KMU

Das Markterschließungsprogramm wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie umgesetzt von:

GTAI GERMANY TRADE & INVEST

Die Studie wurde im Rahmen des Markterschliessungsprogramms für die Geschäftsanbahnung Kenia in der Branche Gesundheitswirtschaft mit Fokus E-Health erstellt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhalt

1 Abstract 5

2 Wirtschaftsdaten kompakt 8

Weitere Informationen über die Gesundheitsbranche in Kenia 14

3 Branchen-spezifische Informationen 14

3.1 Die Gesundheitswirtschaft im Überblick 15

3.1.1 Das Gesundheitssystem 15

3.1.2 Zentrale Akteue rund institutionelle Zuständigkeiten 16

3.1.3 Finanzierung des Gesundheitswesens 18

3.2 Marktpotenziale und Chancen 19

3.2.1 Markstruktur und Nachfragesektoren in der Gesundheitswirtschaft 19

3.2.2 Marktpotenziale und Bedarfe im Gesundheitssektor 20

3.2.3 Chancen und Bedarfe im Bereich E-Health 22

3.3 Regulatorischer Rahmen 23

3.3.1 Koordination der Digitalisierung im Gesundheitswesen 23

3.3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen im Bereich E-Health 24

3.3.3 Zulassungsbedingungen und Zertifizierungsprozesse 25

3.4 Aktuelle Vorhaben und Projekte 27

3.5 Wettbewerbssituation und Wettbewerber 28

3.6 Chancen für deutsche Unternehmen 29

3.7 SWOT-Analyse 30

4 Kontaktadressen 31

5 Quellen 33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Weitere Informationen über die Gesundheitsbranche in Kenia 14
Tabelle 2 Stufenmodell des kenianischen Gesundheitssystems 15
Tabelle 3 Überblick Zentrale Akteure 17
Tabelle 4 Aktuelle Vorhaben und Projekte 27
Tabelle 5 SWOT Analyse Kenia 30
Tabelle 6 SWOT Analyse Gesundheitswirtschaft Kenia 30
Tabelle 7 Informationen zu relevanten Netzwerken in Kenia 31
Tabelle 8 Messen zum Gesundheitssektor 32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Kenias Counties 15
Abbildung 2 Verteilung der Gesundheitsversorgung in Kenia Quelle: Eigene Darstellung nach Experteninterview LP 19
Abbildung 3 Ausgaben für medizinische Produkte 21
Abbildung 4 Governance-Struktur der Umsetzung der kenianischen E-Health-Politik 24

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
CoC	Certificate of Conformity
CoG	Council of Governors
DHA	Digital Health Agency
BIP	Bruttoinlandsprodukt
DHIPR	Directorate of Digital Health, Informatics, Policy and Research
DICOM	Digital Imaging and Communications in Medicine
eCHIS	electronic Community Health Information System
EHR	Electronic Health Record
EMR	Electronic Medical Record
ERP	Enterprise Resource Planning
FIF	Facility Improvement Financing
GMP	Good Manufacturing Practice
HIE	Health Information Exchange
HL7	Health Level Seven
ICT	Information and Communication Technology
KEBS	Kenya Bureau of Standards
KEMSA	Kenya Medical Supplies Authority
KHF	Kenya Healthcare Federation
LMIS	Logistics Management Information System
MES	Managed Equipment Services
mHealth	Mobile Health
MoH	Ministry of Health
NCDs	Non-Communicable Diseases
NHIF	National Health Insurance Fund
PVoC	Pre-Export Verification of Conformity
PPB	Pharmacy and Poisons Board

Abkürzung	Bedeutung
PPP	Public-Private Partnership
SHA	Social Health Authority
SHIF	Social Health Insurance Fund
SOPs	Standard Operating Procedures
TWG	Technical Working Group
UHC	Universal Health Coverage

1 Abstract

Der kenianische Gesundheitsmarkt befindet sich in einer Phase dynamischen Wachstums und struktureller Transformation. Dieses Wachstum wird maßgeblich durch eine schnell wachsende Bevölkerung, zunehmende Urbanisierung sowie eine expandierende städtische Mittelschicht getragen. Die daraus resultierende steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen führt zu einem kontinuierlichen Ausbau sowohl öffentlicher als auch privater Versorgungsstrukturen. Gleichzeitig verändert sich das Krankheitsspektrum, da nichtübertragbare Erkrankungen wie Diabetes, Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zunehmend an Bedeutung gewinnen, was die Nachfrage nach spezialisierter Diagnostik und Therapie weiter verstärkt.

Das kenianische Gesundheitssystem ist dezentral organisiert und durch eine klare Aufgabenteilung zwischen nationaler Regierung und 47 County-Regierungen geprägt. Während der öffentliche Sektor die Grundversorgung insbesondere in ländlichen Regionen sicherstellt, übernehmen private Anbieter eine zentrale Rolle bei der Bereitstellung hochwertiger medizinischer Leistungen. Ergänzt wird die Versorgung durch kirchliche und gemeinnützige Organisationen, die insbesondere in strukturschwachen Regionen essenzielle Dienstleistungen erbringen. Diese Struktur führt zu einer differenzierten Nachfragesituation, in der preisorientierte Beschaffung im öffentlichen Sektor einer qualitätsgetriebenen Nachfrage im privaten Bereich gegenübersteht.

Ein wesentliches Merkmal des Marktes ist die hohe Importabhängigkeit bei Medizintechnik und medizinischer Ausrüstung. Aufgrund begrenzter lokaler Produktionskapazitäten müssen nahezu alle komplexen Technologien aus dem Ausland bezogen werden, was insbesondere internationalen Anbietern attraktive Marktchancen eröffnet. Besonders hohe Nachfrage besteht in Bereichen wie bildgebende Diagnostik, Labortechnologie, Krankenhausausstattung sowie bei medizinischen Verbrauchsmaterialien. Zusätzlich zeigen sich steigende Bedarfe in der Intensivmedizin, der Notfallversorgung sowie in der Mutter-Kind-Gesundheit.

Weitere Marktpotenziale ergeben sich aus laufenden Reformprozessen im Gesundheitswesen. Die Einführung der Universal Health Coverage (UHC) sowie der Übergang zur Social Health Authority (SHA) zielen darauf ab, den Zugang zu Gesundheitsleistungen zu verbessern und die Finanzierungsstruktur zu stabilisieren. Parallel dazu gewinnt die Digitalisierung des Gesundheitssektors zunehmend an Bedeutung. Der Digital Health Act 2023 schafft hierfür einen umfassenden regulatorischen Rahmen und fördert den Ausbau nationaler digitaler Gesundheitsinfrastrukturen. Insbesondere im Bereich E-Health eröffnen sich dadurch neue Geschäftsmöglichkeiten, etwa in der Implementierung von Krankenhausinformationssystemen, Telemedizinlösungen, datenbasierten Analyseinstrumenten sowie Anwendungen der künstlichen Intelligenz.

Insgesamt zeichnet sich der kenianische Gesundheitsmarkt durch ein attraktives Zusammenspiel aus wachsender Nachfrage, strukturellem Modernisierungsbedarf und staatlichen Reforminitiativen aus. Trotz bestehender Herausforderungen, wie Fachkräftemangel, regionale Disparitäten, begrenzte finanzielle Mittel und institutionelle Fragmentierung, bietet der Markt vielfältige Chancen für internationale Unternehmen. Diese ergeben sich vor allem in technologieintensiven Segmenten sowie in Bereichen, die zur Effizienzsteigerung und Verbesserung der Versorgungsqualität beitragen.

2 Wirtschaftsdaten kompakt[1]

WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT • JUNI 2026

GTAI GERMANY TRADE & INVEST

Kenia

Alle wichtigen Kennzahlen zur Wirtschaft in rund 150 Ländern – übersichtlich, vergleichbar und von Germany Trade & Invest geprüft.

Bevölkerung & Ressourcen

Bevölkerung und Demografie

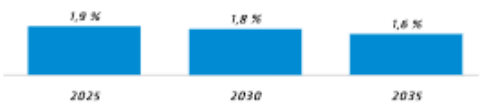
Einwohnerzahl

2025	*57,5 Mio.*
2030	*63,1 Mio.*
2035	*68,7 Mio.*

Fertilitätsrate 2024 | 3,2

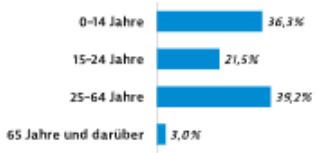
Durchschnittliche Anzahl der Geburten pro Frau

Bevölkerungswachstum



Altersstruktur

2025



Analphabetenquote 2021 | 17,4 %

Anteil an der Bevölkerung ab 15 Jahren in %

Fläche und Sprache

Fläche 2026 | 591.958 km²

Geschäftssprache(n) Englisch, Kiswahili

Rohstoffe und Ressourcen

Rohstoffe

Fossil und mineralisch

Soda | Salz | Kalkstein | Edelsteine | Flussspat | Zink | Kieselgur | Gips

Gas – Fördermenge

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar

Erdöl – Fördermenge

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar

Gas – Reserven

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar

Erdöl – Reserven

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Seite 1/9

[1] www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Wirtschaftslage

Währung und Wechselkurse

Währung – Bezeichnung	**Kenia-Schilling (K.Sh.)** 1 K.Sh. = 100 Cents
Währung – Kurs 03/2026	1 € = 148,79 K.Sh. 1 US$ = 129,93 K.Sh.

Wechselkurse im Jahresdurchschnitt

	2023	2024	2025
1 € =	153,15 K.Sh.	144,48 K.Sh.	146,29 K.Sh.
1 US$ =	141,21 K.Sh.	133,80 K.Sh.	129,28 K.Sh.

Wirtschaftliche Leistung

Wirtschaftswachstum
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung zum Vorjahreszeitraum, real

BIP
Nominal

	2025	2026	2027
US$ (Mrd.)	*136,5*	*147,3*	*154,7*
K.Sh. (Mrd.)	*17.638,5*	*19.498,6*	*21.562,3*

BIP/Kopf
Nominal

	2025	2026	2027
US$	*2.558*	*2.714*	*2.804*
K.Sh.	*330.595*	*359.295*	*390.787*

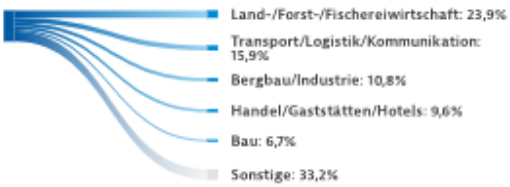
BIP/Kopf in Kaufkraftstandards
Nominal

Daten für diese Kennzahl nicht verfügbar oder nicht anwendbar

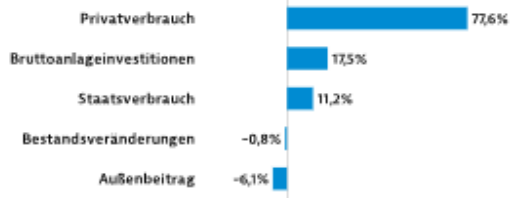
Ausgaben für F&E
% des BIP

2022	0,4 %
2023	0,8 %
2024	0,8 %

BIP-Entstehung
Anteil an nominaler Bruttowertschöpfung in %; 2024



BIP-Verwendung
Anteil an Bruttoinlandsprodukt in %; 2024



Makroökonomische Stabilität

Inflationsrate

Währungsreserven

Leistungsbilanzsaldo
% des BIP

2025	*-2,7 %*
2026	*-4,1 %*
2027	*-3,7 %*

Arbeitslosenquote

2025	5,4 %

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Investitionsquote
% des BIP, brutto, öffentlich und privat

2025	*17,7 %*
2026	*17,8 %*
2027	*17,6 %*

Öffentliche Finanzen & Verschuldung

Haushaltssaldo
% des BIP

2025	-6,4 %
2026	*-6,4 %*
2027	*-6,0 %*

Staatsverschuldungsquote
% des BIP, brutto

2025	69,3 %
2026	*71,6 %*
2027	*72,4 %*

Auslandsverschuldung

Ausländische Direktinvestitionen

FDI - Nettotransaktionen

2022	1.597 Mio. US$
2023	1.504 Mio. US$
2024	1.503 Mio. US$

FDI - Bestand

2022	9.692 Mio. US$
2023	11.196 Mio. US$
2024	12.699 Mio. US$

FDI - Hauptländer
Anteil in %, Bestand; 2023

Vereinigtes Königreich: 23,9% | Südafrika: 9,6% | Mauritius: 9,1% | Niederlande: 8,7% | USA: 8,7% | Frankreich: 7,2%

FDI - Hauptbranchen
Anteil in %, Bestand; 2023

Finanzen und Versicherungen: 28,1% | Verarbeitendes Gewerbe: 14,8% | IKT: 12,8% | Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kfz: 11,7% | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: 8,4% | Strom und Gas: 7,3% | Bergbau: 4,6%

Außenwirtschaft

Warenhandel

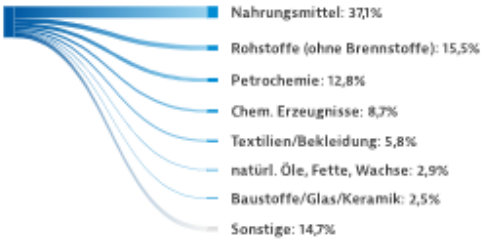
Warenhandel
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
Exporte (Mrd. US$)	7,4	9,2	7,2	-2,9	8,3	15,3
Importe (Mrd. US$)	21,1	7,7	18,6	-11,8	20,2	8,6
Saldo (Mrd. US$)	-13,7		-11,4		-11,9	

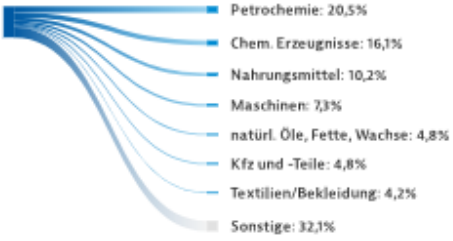
Exportquote
Exporte/BIP in %

2022	6,4 %
2023	6,7 %
2024	7,0 %

Ausfuhrgüter nach SITC
Anteil an den Warenexporten; 2024



Einfuhrgüter nach SITC
Anteil an den Warenimporten; 2024

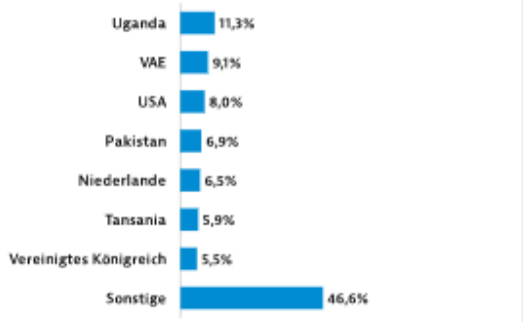


Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

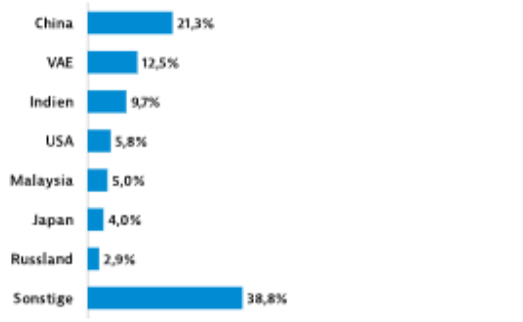
© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Handelspartner

Hauptabnehmerländer
Anteil an den Warenexporten; 2024



Hauptlieferländer
Anteil an den Warenimporten; 2024



Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel (mit dem Ausland)
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2023	%	2024	%	*2025*	*%*
DL-Exporte (Mio. US$)	5.456,0	-15,2	8.077,7	48,1	*8.295,1*	*2,7*
DL-Importe (Mio. US$)	4.823,0	-8,5	5.661,6	17,4	*6.267,2*	*10,7*
Saldo (Mio. US$)	633,0		2.416,1		*2.027,9*	

Freihandelsabkommen

Freihandelsabkommen mit Ländergruppen (ohne EU)	AfCFTA; COMESA Zu bilateralen Abkommen siehe https://rtais.wto.org/ -> RTAs by country/territory.

Mitgliedschaft in Zollunion	East African Community (EAC), seit 2005

Beziehungen zur EU & Deutschland

Waren- und Dienstleistungshandel mit der EU

Warenhandel der EU-27 mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
Exporte (Mio. Euro)	2.010,0	6,0	1.727,8	-14,0	1.962,0	13,6
Importe (Mio. Euro)	1.255,7	16,5	1.262,6	0,5	1.402,8	11,1
Saldo (Mio. Euro)	754,3		465,2		559,2	

Dienstleistungshandel der EU-27 mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2022	%	2023	%	2024	%
DL-Exporte (Mio. Euro)	1.236,7	29,5	1.214,8	-1,8	1.259,7	3,7
DL-Importe (Mio. Euro)	1.371,8	101,0	1.076,7	-21,5	1.333,6	23,9
Saldo (Mio. Euro)	-135,1		138,1		-73,9	

Freihandelsabkommen mit der EU	Bilaterales WPA mit EU, in Kraft seit 01.07.2024

Einseitige EU-Zollpräferenzen	APS-OBC (befristet bis 31.12.2026)

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Warenhandel mit Deutschland

Warenhandel Deutschlands mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

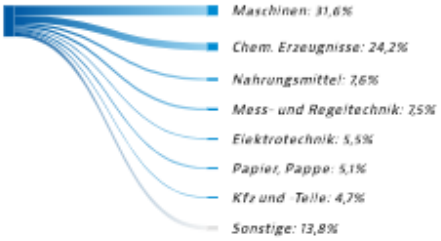
	2023	%	2024	%	*2025*	*%*
Dt. Exporte (Mio. Euro)	266,7	2,6	255,1	-4,3	*278,9*	*9,3*
Dt. Importe (Mio. Euro)	214,9	3,2	222,8	3,7	*310,8*	*39,5*
Saldo (Mio. Euro)	51,7		32,3		*-31,9*	

Rangstelle bei deutschen Exporten
2025; 1 = beste Bewertung
Rang 104 von 238

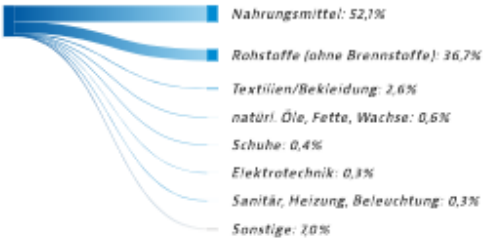
Rangstelle bei deutschen Importen
2025; 1 = beste Bewertung
Rang 92 von 238

Deutsche Aus- und Einfuhrgüter

Deutsche Exportgüter nach SITC
Anteil an den Gesamtexporten, 2025



Deutsche Importgüter nach SITC
Anteil an den Gesamtimporten, 2025



Bilateraler Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel Deutschlands mit dem Land
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %, Abweichungen durch Rundungen

	2023	%	2024	%	2025	%
DL-Exporte (Mio. Euro)	133,7	16,3	130,6	-2,3	116,4	-10,9
DL-Importe (Mio. Euro)	228,7	-40,9	394,9	72,7	340,8	-13,7
Saldo (Mio. Euro)	-95,0		-264,3		-224,4	

Bilaterale Direktinvestitionen

Deutsche Direktinvestitionen (Bestand)

2022	-24 Mio. Euro
2023	-56 Mio. Euro
2024	-37 Mio. Euro

Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Bestand)

2022	k.A.
2023	k.A.
2024	k.A.

Deutsche Direktinvestitionen (Nettotransaktionen)

2023	-25 Mio. Euro
2024	-2 Mio. Euro
2025	*-183 Mio. Euro*

Direktinvestitionen des Landes in Deutschland (Nettotransaktionen)

2023	-2 Mio. Euro
2024	0 Mio. Euro
2025	*+5 Mio. Euro*

Bilaterale Kooperation

Doppelbesteuerungs-abkommen
Abkommen vom 17.05.1977; in Kraft seit 17.07.1980

Investitionsschutz-abkommen
Abkommen vom 03.05.1996, in Kraft seit dem 07.12.2000

Bilaterale öffentliche Entwicklungs-zusammenarbeit

2022	91,2 Mio. US$
2023	96,2 Mio. US$
2024	109,7 Mio. US$

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Anlaufstellen

Deutsche Auslandsvertretung	Nairobi, www.nairobi.diplo.de
Auslandsvertretung des Landes in Deutschland	Berlin, https://kenyanembassyberlin.de/
Auslandshandelskammer	Nairobi, https://kenia.ahk.de/en

Nachhaltigkeit & Klimaschutz

Emissionen

Treibhausgasemissionen pro Kopf In Tonnen CO2-Äquivalent	2013	1,7 tCO_2e
	2023	1,3 tCO_2e
Treibhausgasemissionen Anteil weltweit in %	2013	0,2 %
	2023	0,1 %
Emissionsintensität pro Mio. US$ BIP In Tonnen CO2-Äquivalent	2013	1.205,1 tCO_2e
	2023	724,8 tCO_2e
Emissionsstärkste Sektoren Anteil in %; 2023	Landwirtschaft: 60,4% | Gebäude: 13,1% | Transport: 11,7%	

Energie und Nachhaltigkeit

Erneuerbare Energien Anteil am Primärenergieangebot in %	2014	81,4 %
	2024	79,3 %
Stromverbrauch In Kilowattstunden pro Kopf	2023	190 kWh pro Kopf
Sustainable Development Goals Index 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 123 von 167	

Geschäftsumfeld

Einschätzung des Geschäftsumfelds

Länderkategorie für Exportkreditgarantien 0 = keine Risikobewertung, 7 = höchste Risikoeinstufung	7 von 7
Corruption Perceptions Index 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 130 von 182
Logistics-Performance-Index 2018; 1 = beste Bewertung	Rang 68 von 160
Internetqualität 2025; 1 = beste Bewertung	Rang 111 von 121

Kursiv geschriebene Werte sind vorläufige Angaben, Schätzungen oder Prognosen

© Germany Trade & Invest 2026 – Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Weitere Informationen über die Gesundheitsbranche in Kenia

GTAI-Informationen zu Kenia	Link
Prognosen zu Investitionen, Konsum und Außenhandel	Wirtschaftsausblick von GTAI
Standortfaktoren mit SWOT-Analyse, wichtige Sektoren und Entwicklungen	Wirtschaftsstandort von GTAI
Kulturelle Hintergründe und Regeln für den Geschäftskontakt	Verhandlungspraxis kompakt
Kurzanalyse zu Medizintechnik	Branche kompakt
Länderspezifische Basisinformationen zu relevanten Rechtsthemen in Kenia	Recht kompakt
Kompakter Überblick rund um die Wareneinfuhr in Kenia	Zoll und Einfuhr kompakt

Tabelle 1 Weitere Informationen über die Gesundheitsbranche in Kenia

3 Branchen-spezifische Informationen

3.1 Die Gesundheitswirtschaft im Überblick

3.1.1 Das Gesundheitssystem

Das kenianische Gesundheitssystem ist gemäß der Verfassung von 2010 dezentral organisiert und teilt die Verantwortlichkeiten zwischen der nationalen Regierung und den 47 County-Regierungen auf.[2]

Abbildung 1 Kenias Counties

Es versorgt eine Bevölkerung von rund 55 bis 56 Millionen Menschen und weist gesamte Gesundheitsausgaben in Höhe von etwa 5 bis 6 % des Bruttoinlandsprodukts auf. Trotz Reformbemühungen liegen die privaten Zuzahlungen weiterhin bei etwa 20 bis 25 % der gesamten Gesundheitsausgaben.[3]Während die nationale Ebene insbesondere für die Entwicklung der Gesundheitspolitik, die Festlegung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie die Koordination des Sektors zuständig ist, tragen die Counties die Hauptverantwortung für die Bereitstellung der Gesundheitsversorgung auf regionaler Ebene.[4] Die medizinische Versorgung ist hierarchisch in sechs Versorgungsstufen (Levels 1 bis 6) gegliedert, die eine abgestufte Patientenversorgung von der gemeindenahen Primärversorgung bis hin zur hochspezialisierten Behandlung ermöglichen.[5]

Level	Bezeichnung	Beschreibung
1	Community	Gesundheitsdienste direkt in den Gemeinden durch freiwillige Helfer
2	Dispensaries	Basisversorgung auf lokaler Ebene
3	Health Centres	Primäre Gesundheitszentren mit erweiterten Basisleistungen
4	Sub-County Hospitals	Krankenhäuser der Sekundärversorgung mit spezialisierten Diensten auf Bezirksebene
5	County Hospitals	Erweiterte sekundäre Versorgung mit breiterem Leistungsspektrum
6	National Referral Hospitals	Hochspezialisierte nationale Referenzkliniken für komplexe Behandlungen

Tabelle 2 Stufenmodell des kenianischen Gesundheitssystems

Die Gesundheitsversorgung wird durch ein Zusammenspiel öffentlicher, privater und gemeinnütziger Leistungserbringer sichergestellt.[6] Der öffentliche Sektor übernimmt den Großteil der Grundversorgung und ist insbesondere in ländlichen Regionen von zentraler Bedeutung. Ergänzt wird das Angebot durch einen vergleichsweise gut entwickelten privaten Gesundheitssektor sowie durch kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen, die insbesondere in strukturschwachen Regionen wesentlich zur Schließung bestehender Versorgungslücken beitragen.[7]

Das kenianische Gesundheitswesen befindet sich derzeit in einem umfassenden Reformprozess zur Verbesserung des

[2]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[3] Experteninterview LP
[4]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[5]https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf
[6]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[7] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik

Zugangs zur Gesundheitsversorgung.[8] Parallel dazu wird die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorangetrieben. Der Digital Health Act 2023 schafft hierfür den rechtlichen Rahmen und bildet die Grundlage für den Aufbau eines landesweit integrierten digitalen Gesundheitsinformationssystems.[9] Die institutionellen und finanziellen Reformen, welche die Umsetzung dieser Ziele unterstützen, werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

3.1.2 Zentrale Akteure und institutionelle Zuständigkeiten

Die staatliche Steuerung und Gesetzgebung des Gesundheitssektors in Kenia erfolgt auf nationaler Ebene durch mehrere zentrale Institutionen. Das Parlament, bestehend aus Nationalversammlung und Senat, ist für die Verabschiedung gesundheitsrelevanter Gesetze verantwortlich, genehmigt die nationalen Gesundheitsbudgets und überwacht die Leistung des gesamten Sektors. Eine zentrale Rolle nimmt zudem das Gesundheitsministerium (Ministry of Health, MoH) ein, das die nationale Gesundheitspolitik festlegt, regulatorische Standards definiert und die Koordination mit den Gesundheitsabteilungen der Counties sicherstellt. Ergänzend dazu unterstützt das Ministerium für IKT und die Digital Economy das Gesundheitswesen indirekt durch den Ausbau digitaler Infrastruktur sowie die Durchsetzung von IKT-Standards über die ICT Authority.

Auf Ebene strategischer Behörden und Regulierungsstellen tragen verschiedene Institutionen zur Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklung des Gesundheitsmarktes bei. Die Digital Health Agency (DHA) fungiert als semi-autonome Regierungsbehörde und bildet das technologische Rückgrat der digitalen Transformation des Sektors. Sie verwaltet Gesundheitsdaten, gewährleistet deren Sicherheit und entwickelt das nationale System für den Austausch von Gesundheitsdaten (Health Information Exchange, HIE).[10] Die Social Health Authority (SHA) verwaltet den Social Health Insurance Fund (SHIF) und übernimmt die zentrale Rolle bei der Finanzierung des reformierten Krankenversicherungs-systems.[11] Darüber hinaus ist die Kenya Medical Supplies Authority (KEMSA) für die Beschaffung und Verteilung essenzieller Arzneimittel und medizinischer Hilfsgüter an öffentliche Einrichtungen zuständig.[12] Die regulatorische Kontrolle von Arzneimitteln und Medizinprodukten liegt beim Pharmacy and Poisons Board (PPB), während das Kenya Bureau of Standards (KEBS) in Zusammenarbeit mit dem PPB die Einhaltung nationaler Qualitätsstandards und technischer Vorschriften sicherstellt.[13]

Die operative Umsetzung der Gesundheitsversorgung erfolgt auf regionaler Ebene durch die 47 County-Regierungen. Seit der Dezentralisierung im Jahr 2010 tragen die Counties die Hauptverantwortung für die Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen. Die jeweiligen County-Gesundheitsabteilungen verwalten dabei Krankenhäuser, Kliniken sowie kommunale Gesundheitsprogramme vor Ort. Unterstützt wird die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Counties durch den Rat der Gouverneure (Council of Governors, CoG), der den Austausch bewährter Praktiken fördert und die effiziente Ressourcenallokation für bessere gesundheitliche Ergebnisse unterstützt.

Ergänzend dazu spielen strategische Gremien eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung des Gesundheitssektors. Die Intergovernmental Health Informatics Technical Working Group (TWG) gibt die politische Richtung im Bereich E-Health vor und koordiniert die Umsetzung entsprechender Maßnahmen zwischen nationaler und regionaler Ebene. Darüber hinaus integriert das Kenya Vision 2030 Secretariat gesundheitspolitische Ziele in die übergeordnete nationale Entwicklungsagenda und legt dabei einen besonderen Fokus auf Investitionen in Infrastruktur und Technologie.[14]

[8] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[9] https://nation.africa/kenya/health/digital-health-agency-a-pillar-of-kenya-s-universal-health-coverage-agenda-5171804
[10] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[11] https://hudumaglobal.com/blog/health-insurance-kenya-comparing-sha-private-medical-community-based-financing
[12] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[13] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[14] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download

Kategorie	Akteure	Kurzbeschreibung
Staatliche Steuerung	Parlament (Nationalversammlung & Senat)	Verabschiedung von Gesetzen, Budgetgenehmigung, Überwachung des Sektors
	Ministry of Health (MoH)	Festlegung der Gesundheitspolitik, Regulierung von Standards, Koordination mit Counties
	Ministerium für IKT & Digital Economy	Förderung digitaler Infrastruktur und IKT-Standards
Strategische Behörden und Regulierungsstellen	Digital Health Agency (DHA)	Verwaltung von Gesundheitsdaten, Datensicherheit, Entwicklung HIE
	Social Health Authority (SHA)	Verwaltung des SHIF, Umsetzung von UHC
	Kenya Medical Supplies Authority (KEMSA)	Beschaffung & Verteilung medizinischer Güter
	Pharmacy and Poisons Board (PPB)	Registrierung & Kontrolle von Arzneimitteln und Medizinprodukten
	Kenya Bureau of Standards (KEBS)	Sicherstellung von Qualitätsstandards & technischen Vorschriften
Regionale Verwaltung und Koordination	47 County-Regierungen	Operative Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen
	County-Gesundheitsabteilungen	Management von Krankenhäusern, Kliniken und lokalen Programmen
	Council of Governors (CoG)	Koordination zwischen Counties, Austausch bewährter Praktiken
Strategische Gremien	Intergovernmental Health Informatics (TWG)	Steuerung der E-Health-Strategie
	Kenya Vision 2030 Secretariat	Integration von Gesundheit in die nationale Entwicklungsstrategie

Tabelle 3 Überblick Zentrale Akteure

3.1.3 Finanzierung des Gesundheitswesens

Die Finanzierung des kenianischen Gesundheitswesens befindet sich derzeit in einer Phase des Umbruchs, die maßgeblich durch das staatliche Ziel angetrieben wird, bis zum Jahr 2030 eine universelle Gesundheitsabdeckung (Universal Health Coverage, UHC) zu erreichen.[15] Einen historischen Meilenstein dieser Transformation stellt die offizielle Ablösung des National Hospital Insurance Fund (NHIF) durch die Social Health Authority (SHA) dar, die am 1. Oktober 2024 vollzogen wurde.

Das zentrale Finanzierungsinstrument bildet nun der Social Health Insurance Fund (SHIF), für den eine allgemeine Versicherungspflicht für alle Einwohner Kenias besteht. Die Beiträge sind einkommensabhängig gestaltet: Beschäftigte im formellen Sektor entrichten einen monatlichen Pflichtbeitrag in Höhe von 2,75 % ihres Bruttogehalts, der direkt vom Arbeitgeber abgeführt wird. Für den informellen Sektor, in dem mehr als 80 % der Erwerbstätigen beschäftigt sind, wird die Beitragshöhe über ein spezielles Einstufungsverfahren (Means-Testing) bestimmt, wobei ein monatlicher Mindestbeitrag von 300 Kenia-Schilling (ca. 2,30 US-Dollar) gilt. Bis Mitte des Jahres 2025 waren bereits über 22 Millionen Kenianer bei der SHA registriert.

Um eine umfassende medizinische Versorgung sicherzustellen, verwaltet die SHA drei spezialisierte Teilfonds. Der Primary Health Care Fund dient der Finanzierung von Basis- und Präventionsleistungen auf Gemeinde- und Primärebene (Level 1 bis 3) und wird überwiegend durch staatliche Mittel getragen, um einen möglichst kostenfreien Zugang für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten. Der SHIF übernimmt die Kosten für ambulante und stationäre Behandlungen sowie chirurgische Eingriffe in akkreditierten Einrichtungen. Ergänzend dazu fungiert der Emergency, Chronic, and Critical Illness Fund als finanzielles Sicherheitsnetz für lebensbedrohliche Notfälle und kostenintensive chronische Erkrankungen wie Krebs oder Dialysebehandlungen und soll insbesondere katastrophale Gesundheitsausgaben für Haushalte verhindern.[16]

Die öffentlichen Gesundheitsausgaben Kenias belaufen sich auf etwa 4,5 % des Bruttoinlandsprodukts.[17] Für das Haushaltsjahr 2025/26 wurde ein staatliches Gesundheitsbudget in Höhe von rund 1,1 Milliarden US-Dollar festgesetzt.[18] Trotz der Reformbemühungen stellen private Zuzahlungen der Haushalte (Out-of-Pocket-Zahlungen) mit einem Anteil von etwa 24 % bis 25 % an den gesamten Gesundheitsausgaben weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar.[19] Internationale Geberorganisationen, darunter USAID, tragen weiterhin in substantiellem Umfang zur Finanzierung des Gesundheitssektors bei, insbesondere im Bereich der Bekämpfung von HIV, Malaria und Tuberkulose, auch wenn diese Mittel aufgrund der Einstufung Kenias als Land mit mittlerem Einkommen tendenziell rückläufig sind.[20] Insgesamt bleibt der Gesundheitssektor in mehreren Schlüsselbereichen weiterhin von externer Finanzierung abhängig, was langfristige Herausforderungen für die finanzielle Nachhaltigkeit des Systems mit sich bringt.[21]

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Finanzreform ist der Facility Improvement Financing (FIF) Act aus dem Jahr 2023. Dieses Gesetz gewährt öffentlichen Gesundheitseinrichtungen eine größere finanzielle Autonomie, indem es ihnen erlaubt, vor Ort generierte Einnahmen direkt zu behalten und in die eigene Infrastruktur sowie in den Einkauf von Medikamenten zu reinvestieren, anstatt diese an die zentrale Verwaltung abzuführen. Ziel ist es, die Liquidität der Einrichtungen zu verbessern und Versorgungsengpässe bei essenziellen medizinischen Gütern zu reduzieren.[22]

Ergänzend zum staatlichen Versicherungssystem existiert in Kenia ein dynamischer privater Versicherungsmarkt. Anbie-

[15] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[16] https://hudumaglobal.com/blog/health-insurance-kenya-comparing-sha-private-medical-community-based-financing
[17] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[18] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[19] https://iris.who.int/server/api/core/bitstreams/5cf0226d-3895-4af1-8040-abb930e40f4c/content
[20] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[21] Experteninterview LP
[22] https://iris.who.int/server/api/core/bitstreams/5cf0226d-3895-4af1-8040-abb930e40f4c/content

ter wie Jubilee, Britam oder AAR richten sich insbesondere an die wachsende Mittelschicht und ermöglichen den Zugang zu spezialisierten Privatkliniken sowie verkürzten Wartezeiten. In der Praxis kombinieren viele Arbeitgeber die gesetzliche Absicherung durch den SHIF mit zusätzlichen privaten Krankenversicherungen für ihre Mitarbeiter, um den Leistungsumfang zu erweitern.[23]

3.2 Marktpotenziale und Chancen

3.2.1 Marktstruktur und Nachfragesektoren in der Gesundheitswirtschaft

Die Struktur der Leistungserbringer im kenianischen Gesundheitswesen ist durch eine Koexistenz von staatlichen, privaten und gemeinnützigen Akteuren geprägt.[24] Rund 46 % entfallen auf den öffentlichen Sektor, 40 % auf private Anbieter und rund 14 % auf gemeinnützige Organisationen, wobei insbesondere kirchliche Einrichtungen eine zentrale Rolle in der Versorgung ländlicher Regionen spielen.[25]

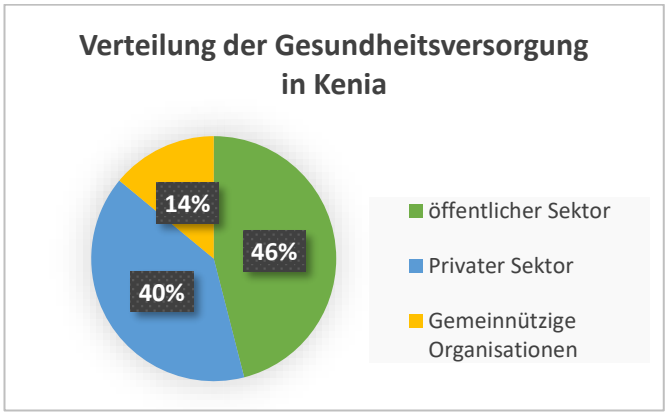


Abbildung 2 Verteilung der Gesundheitsversorgung in Kenia
Quelle: Eigene Darstellung nach Experteninterview LP

Ungeachtet davon werden nahezu 70 % der Gesundheitsdienstleistungen im öffentlichen Sektor erbracht, wodurch staatliche Einrichtungen weiterhin das Rückgrat der medizinischen Versorgung bilden.[26] Gleichzeitig verfügt Kenia über einen der am weitesten entwickelten privaten Gesundheitsmärkte in Subsahara-Afrika, wodurch sich eine differenzierte und vielschichtige Nachfrage ergibt.[27]

Den volumenmäßig größten Nachfragesektor stellt der öffentliche Bereich dar. Auf zentraler Ebene fungiert die Kenya Medical Supplies Authority (KEMSA) als wichtigste staatliche Beschaffungsstelle für medizinische Ausrüstung und Pharmazeutika für öffentliche Einrichtungen.[28] Ergänzt wird dies durch eine dezentrale Beschaffungsstruktur: Seit 2010 verfügen die 47 Counties über eigene Budgets und Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich der Ausstattung ihrer lokalen Gesundheitseinrichtungen der Levels 1 bis 5.[29] Die Beschaffung erfolgt dabei häufig über KEMSA oder, insbesondere im Fall geberfinanzierter Projekte, über direkte Ausschreibungen. Darüber hinaus existieren Sondersektoren wie das Militär (Ministry of Defence) und die Polizei (National Police Service), die jeweils eigene Netzwerke an Kliniken betreiben und ihre Beschaffungen unabhängig organisieren, insbesondere für spezialisierte Einrichtungen wie das National Police Service Referral Hospital.

Der private Sektor bildet einen weiteren zentralen Nachfragesektor und ist stark qualitäts- sowie standardorientiert. Führende Gesundheitseinrichtungen in Nairobi, darunter das Aga Khan University Hospital, das Nairobi Hospital und das M.P. Shah Hospital, investieren kontinuierlich in moderne Medizintechnik, um ihre Rolle als regionale Referenzzentren zu sichern. Gleichzeitig treibt eine wachsende, kaufkräftige städtische Mittelschicht die Nachfrage nach spezialisierten medizinischen Leistungen, insbesondere in den Bereichen Therapie und Diagnostik chronischer Krankheiten, Zahnmedizin, Orthopädie und Augenheilkunde sowie Kinderheilkunde und Schönheitschirurgie. Dies führt zu verstärkten Investitionen in private Facharztpraxen sowie spezialisierte Diagnostikzentren.

Eine zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung, insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Regionen, spielt

[23] https://hudumaglobal.com/blog/health-insurance-kenya-comparing-sha-private-medical-community-based-financing
[24] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[25] Experteninterview LP
[26] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[27] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[28] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[29] https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf

zudem der gemeinnützige Sektor. Kirchliche Einrichtungen (Faith-Based Organizations) und Nichtregierungsorganisationen tragen maßgeblich zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung bei. Kirchliche Netzwerke agieren dabei häufig kostenbewusst, weisen jedoch gleichzeitig einen vergleichsweise hohen Qualitätsanspruch bei der Beschaffung von Medizintechnik auf, der vielfach durch internationale Partner unterstützt wird. [30] Zusätzlich fördern internationale Geberorganisationen wie USAID oder die Weltbank umfangreiche Beschaffungsprogramme, insbesondere zur Bekämpfung weit verbreiteter Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV und Tuberkulose.[31]

Ergänzend wird die Nachfrage durch den regionalen Medizintourismus beeinflusst. Kenia fungiert als medizinische Drehscheibe für Ostafrika, wobei insbesondere Patienten aus Nachbarländern wie Tansania, Uganda und Ruanda für komplexe Behandlungen nach Nairobi reisen. Dies verstärkt die Nachfrage nach hochspezialisierter Medizintechnik im privaten Sektor zusätzlich.[32]

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Nachfrage im staatlichen Sektor vorwiegend preisgetrieben ist, während private Einrichtungen und kirchliche Träger als bevorzugte Abnehmer für qualitativ hochwertige Medizintechnik gelten.

3.2.2 Marktpotenziale und Bedarfe im Gesundheitssektor

Der kenianische Gesundheitsmarkt verzeichnet eine dynamische Entwicklung und wächst aktuell schneller als die Gesamtwirtschaft des Landes. Dieses Wachstum wird zusätzlich durch fortschreitende Urbanisierung sowie den Ausbau privater Gesundheitsinfrastrukturen begünstigt.[33] Mit einem prognostizierten jährlichen Wachstum von 6 bis 7 % bis zum Jahr 2029 festigt Kenia seine Position als drittgrößter Medizintechnikmarkt in Subsahara-Afrika, hinter Südafrika und Ghana.

Wesentliche Marktpotenziale ergeben sich aus mehreren strukturellen Faktoren. Ein zentraler Treiber ist der demografische Wandel in Verbindung mit einer steigenden Kaufkraft. Kenias Bevölkerung wächst jährlich um etwa 1,2 Millionen Menschen, wobei insbesondere die wachstumsstarke städtische Mittelschicht zunehmend qualitativ hochwertige Gesundheitsdienstleistungen im privaten Sektor nachfragt. Dies führt zu verstärkten Investitionen privater Krankenhäuser. Gleichzeitig wächst die Gruppe der über 65-Jährigen, wodurch der Bedarf an altersmedizinischen Leistungen zunimmt.

Ein weiterer bedeutender Faktor ist die zunehmende Verbreitung chronischer Krankheiten. Es lässt sich eine klare Verschiebung der Krankheitslast hin zu nichtübertragbaren Krankheiten wie Krebs, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen beobachten. Daraus ergeben sich erhebliche Marktchancen insbesondere in den Bereichen spezialisierte Diagnostik, Therapie sowie langfristige Patientenbetreuung.

Zusätzliche Potenziale entstehen durch die hohe Importabhängigkeit des Landes. Aufgrund der geringen lokalen Produktionskapazitäten muss Kenia nahezu seinen gesamten Bedarf an Medizintechnik importieren.[34] Die inländische Produktion beschränkt sich dabei überwiegend auf einfache Verbrauchsmaterialien.[35] Das Importvolumen belief sich in den letzten Jahren konstant auf etwa 150 Millionen US-Dollar. Den größten Anteil daran hält China mit rund 40 %, während Indien, die Niederlande und Deutschland ebenfalls zu den wichtigsten Lieferländern zählen. Deutsche Unternehmen genießen in diesem Zusammenhang einen exzellenten Ruf für Qualität, insbesondere im privaten Gesundheitssektor.[36] Die starke Importabhängigkeit wird zusätzlich dadurch verstärkt, dass die lokale Produktion hauptsächlich auf einfache Verbrauchsmaterialien beschränkt ist, während komplexe Medizintechnik nahezu vollständig aus dem Ausland bezogen wird.[37] Die steigenden Ausgaben für medizinische Produkte unterstreichen die dynamische Marktentwicklung und ver-

[30] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[31] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[32] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[33] Experteninterview LP
[34] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[35] Experteninterview LP
[36] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[37] Experteninterview LP

deutlichen den wachsenden Investitionsbedarf im Gesundheitswesen.

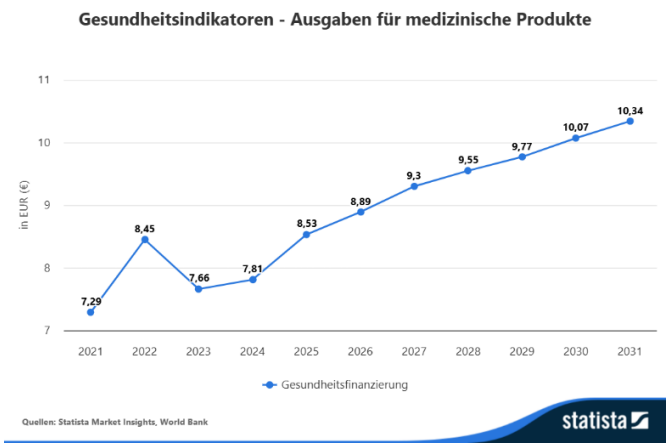


Abbildung 3 Ausgaben für medizinische Produkte

Besonders gute Absatzchancen bestehen im Bereich der diagnostischen Medizintechnik. Neben bildgebenden Verfahren wie MRT-, CT-, Ultraschall- und Röntgensystemen werden auch Angiographieanlagen, Endoskope, Elektrokardiographen (EKG), Strahlentherapiegeräte sowie Labor- und Analysesysteme für die klinische Diagnostik nachgefragt. Ebenso besteht ein hoher Bedarf an Zubehör und Ersatzteilen für bildgebende Systeme.[38] Darüber hinaus zeigt sich eine steigende Nachfrage nach Ausstattung in intensivmedizinischen Bereichen sowie in der Notfallversorgung, da insbesondere die Kapazitäten von Intensivstationen in vielen Einrichtungen als unzureichend gelten.[39]

Auch im Bereich der zahnmedizinischen Ausstattung ergeben sich attraktive Marktpotenziale. Gefragt sind unter anderem Behandlungseinheiten, Dentalbohrer, dentale Röntgensysteme sowie Verbrauchsmaterialien und Zahnersatz. Weitere Chancen bestehen in der Orthopädie und Prothetik, insbesondere bei künstlichen Gelenken, Fixationssystemen und weiteren Implantaten.

Darüber hinaus wächst die Nachfrage nach medizinischen Hilfsmitteln wie Hörgeräten, Herzschrittmachern sowie Geräten für die Atemtherapie und Rehabilitation. Ebenfalls besteht ein kontinuierlicher Bedarf an Krankenhausausstattung, darunter Anästhesiegeräte, Operationstische, Entbindungsbetten, Inkubatoren für Neugeborene, Sauerstoffversorgungssysteme und weiteres klinisches Ausstattungsequipment.[40] Insbesondere im Bereich der Mutter-Kind-Gesundheit ergeben sich zusätzliche Absatzpotenziale, da Programme zur Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung und Neonatalmedizin im Rahmen der UHC-Strategie ausgeweitet werden.[41]

Eine dauerhaft hohe Nachfrage besteht zudem nach Laborausstattung und Diagnostika. Insbesondere Schnelltests für HIV, Malaria und weitere Infektionskrankheiten gewinnen aufgrund des Ausbaus der Primärversorgung zunehmend an Bedeutung. Ergänzt wird dies durch einen hohen Bedarf an medizinischen Verbrauchsmaterialien wie Verbandsstoffen, Nahtmaterial, Kathetern, Spritzen, chirurgischen Handschuhen und Laborreagenzien.[42]

Darüber hinaus hat sich Kenia zu einer regionalen Drehscheibe für Medizintourismus in Ostafrika entwickelt. Die Präsenz internationaler Organisationen sowie moderner Privatkliniken wie dem Aga Khan Hospital oder dem Nairobi Hospital erfordert eine kontinuierliche Modernisierung der medizinischen Ausstattung auf internationalem Standard. Dies verstärkt die Nachfrage nach hochwertiger Medizintechnik zusätzlich.[43] Parallel dazu besteht ein erheblicher Modernisierungsbedarf in öffentlichen Krankenhäusern, der unter anderem durch Programme wie Managed Equipment Services (MES) adressiert wird.[44]

Ein weiteres relevantes Potenzial liegt in der Rolle Kenias als pharmazeutischer Knotenpunkt. Das Land ist der größte Produzent von Arzneimitteln in der COMESA-Region und deckt etwa 50 % des dortigen Marktes ab. Für ausländische Unternehmen ergeben sich hier Chancen sowohl durch den Aufbau lokaler Vertriebskanäle als auch durch direkte Partner-

[38] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[39] Experteninterview LP
[40] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[41] Experteninterview LP
[42] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[43] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[44] Experteninterview LP

schaften in der Produktion.[45] Darüber hinaus erleichtert die Mitgliedschaft Kenias in regionalen Wirtschaftsgemeinschaften wie der EAC und COMESA den Marktzugang in benachbarte Länder und stärkt die Rolle des Landes als regionales Distributionszentrum.[46]

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Kenia durch die Kombination aus einer wachsenden und zunehmend kaufkräftigen Mittelschicht sowie einer steigenden Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Gesundheitsleistungen ein hochattraktives Umfeld für internationale Investoren und Exporteure darstellt.

3.2.3 Chancen und Bedarfe im Bereich E-Health

Kenia hat sich als Vorreiter für digitale Gesundheit (E-Health) in Subsahara-Afrika positioniert.[47] Das Marktpotenzial ergibt sich dabei primär aus den laufenden Reformen des Gesundheitswesens und der damit verbundenen Digitalisierung.

Die wesentlichen Geschäftspotenziale für deutsche Anbieter zeigen sich in mehreren klar abgegrenzten Bereichen. Ein zentraler Wachstumsmarkt ist der Bedarf an integrierten Klinik-Informationssystemen wie EMR- und EHR-Lösungen. Obwohl Systeme wie KenyaEMR bereits in über 300 Einrichtungen im Einsatz sind, besteht angesichts von mehr als 12.000 registrierten Gesundheitseinrichtungen weiterhin ein erheblicher Nachholbedarf.[48] Insbesondere die Umstellung von papierbasierten Prozessen in ländlichen Regionen eröffnet dabei bedeutende Absatzmöglichkeiten.[49] Sowohl öffentliche als auch private Gesundheitseinrichtungen investieren somit verstärkt in digitale Patientenakten, um die Qualität der Dokumentation sowie die Transparenz klinischer Daten zu verbessern.[50]

Ein weiterer zentraler Bereich ist die Interoperabilität und der Datenaustausch. Der Markt ist derzeit stark fragmentiert, was die effiziente Nutzung von Gesundheitsdaten erheblich einschränkt. Daraus ergibt sich ein hoher Bedarf an Softwarelösungen, die als Brückentechnologien dienen und bestehende Datensilos in ein nationales Netzwerk, insbesondere im Rahmen eines Health Information Exchange (HIE), integrieren können.[51] Darüber hinaus besteht ein wachsender Bedarf an datenbasierten Analyse- und Business-Intelligence-Lösungen, um Gesundheitsdaten systematisch auszuwerten und politische sowie investitionsbezogene Entscheidungen im Gesundheitswesen datenbasiert zu unterstützen.[52]

Zusätzliche Marktchancen ergeben sich im Bereich der künstlichen Intelligenz und klinischer Entscheidungsunterstützung. Pilotstudien in kenianischen Primärversorgungszentren haben gezeigt, dass KI-basierte Anwendungen, beispielsweise auf Grundlage von Large Language Models, sowohl Diagnose- als auch Behandlungsfehler signifikant reduzieren können.[53] Dies eröffnet ein wachsendes Marktsegment für intelligente Assistenzsysteme, die dazu beitragen, den Mangel an hochqualifizierten Fachärzten teilweise zu kompensieren. In dieser Hinsicht arbeitet das kenianische Gesundheitsministerium derzeit an Leitlinien für die Nutzung von künstlicher Intelligenz, insbesondere mit Blick auf Anwendungen in der Mutter- und Gemeindegesundheit sowie eine mögliche Integration in bestehende Systeme wie das elektronische Community Health Information System (eCHIS). Obwohl bislang noch keine verbindlichen Vorgaben speziell für den Gesundheitssektor existieren, wurde im März 2025 durch das Ministerium für Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die ICT Authority bereits eine nationale KI-Strategie veröffentlicht. [54]

[45] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[46] Experteninterview LP
[47] https://cipesa.org/wp-content/files/Policy_Brief_-_Kenyas_Digital_Health_Act.pdf
[48] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[49]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[50] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[51] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[52] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[53] https://arxiv.org/pdf/2507.16947
[54]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download

Ein weiteres wichtiges Feld ist Mobile Health (mHealth) sowie Telemedizin. Durch die hohe Mobilfunkabdeckung und die weit verbreitete Nutzung mobiler Bezahlsysteme wie M-Pesa bietet Kenia sehr günstige Voraussetzungen für den Einsatz mobiler Gesundheitslösungen.[55] [56] Potenziale bestehen insbesondere in Anwendungen zur Gesundheitsüberwachung und zur Fernkonsultation.[57] Darüber hinaus gewinnen SMS-basierte Gesundheitsdienste insbesondere in den Bereichen HIV/AIDS, Malaria sowie der Mutter-Kind-Gesundheit an Bedeutung. Im Bereich der Telemedizin bestehen zusätzliche Marktchancen in spezialisierten Anwendungen wie der Teleradiologie, Telepathologie, Teledermatologie sowie der Telediagnostik zur Fernübermittlung klinischer Daten.[58]Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach mobilen Gesundheits-Apps sowohl für Patienten als auch für medizinisches Fachpersonal.[59]

Ein weiteres dynamisches Marktsegment entsteht durch die Digitalisierung des Versicherungswesens. Im Zuge der Einführung der SHA werden leistungsfähige Softwarelösungen zur elektronischen Mitgliederverwaltung sowie zur digitalen Verarbeitung und Abrechnung medizinischer Leistungen (E-Claims) benötigt. Gleichzeitig müssen Point-of-Care-Systeme künftig in der Lage sein, sich nahtlos in elektronische Abrechnungssysteme zu integrieren.[60] [61]

Neben klinischen Anwendungen besteht zudem ein wachsender Bedarf an digitalen Lösungen für die Aus- und Weiterbildung medizinischen Fachpersonals. E-Learning-Plattformen unterstützen die Vermittlung neuer medizinischer Standards, klinischer Leitlinien und digitaler Kompetenzen und tragen dazu bei, den bestehenden Fachkräftemangel teilweise auszugleichen.

Auch im Bereich der digitalen Gesundheitslogistik entstehen neue Marktpotenziale. Hierzu zählen Logistik-Management-Informationssysteme (LMIS) zur Überwachung von Lagerbeständen und Lieferketten, digitale Plattformen für den Online-Vertrieb von Arzneimitteln sowie innovative Lieferkonzepte, beispielsweise der Einsatz von Drohnen zur Versorgung abgelegener Regionen mit Medikamenten und medizinischen Gütern. [62] [63]

Zusammenfassend ist das Marktpotenzial in Kenia durch die Kombination aus einem starken privaten Sektor, der auf Qualität und Effizienz ausgerichtet ist, und einem reformorientierten öffentlichen Sektor geprägt, der Digitalisierung als zentralen Hebel zur Sicherstellung einer flächendeckenden und bezahlbaren Gesundheitsversorgung für seine Einwohner betrachtet.

3.3 Regulatorischer Rahmen

3.3.1 Koordination der Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie im kenianischen Gesundheitswesen erfolgt über ein mehrstufiges Governance-Modell, das nationale Ministerien, spezialisierte Behörden, County-Regierungen sowie technische Arbeitsgruppen miteinander verknüpft. Ziel dieser Organisationsstruktur ist es, eine einheitliche Umsetzung digitaler Gesundheitsmaßnahmen sicherzustellen und gleichzeitig den dezentralen Aufbau des Gesundheitswesens zu berücksichtigen.

[55]https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf
[56] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[57] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[58]https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf
[59] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[60] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[61]https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[62]https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf
[63] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik

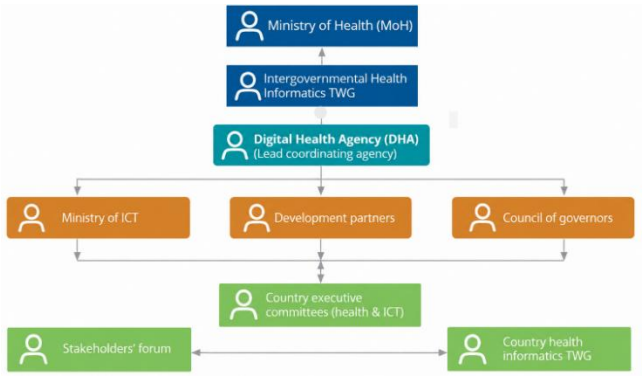


Abbildung 4 Governance-Struktur der Umsetzung der kenianischen E-Health-Politik; Quelle: Eigene Darstellung nach World Bank (2025)

Die strategische Gesamtverantwortung für die Digitalisierung des Gesundheitswesens liegt beim MoH. Innerhalb des Ministeriums übernimmt die Directorate of Digital Health, Informatics, Policy and Research (DHIPR) die Entwicklung, Koordination und Steuerung digitaler Gesundheitsinitiativen. Bis zur vollständigen Operationalisierung der DHA verantwortet die Direktion weiterhin wesentliche Aufgaben bei der Umsetzung nationaler Digitalisierungsprojekte.

Mit dem Digital Health Act 2023 wurde die DHA als zentrale Institution für den Aufbau und Betrieb der nationalen digitalen Gesundheitsinfrastruktur geschaffen. Zu ihren Aufgaben zählen insbesondere die Entwicklung und der Betrieb des integrierten Health Information Exchange (HIE), die Festlegung von Interoperabilitätsstandards, die Zertifizierung digitaler Gesundheitslösungen sowie die Verwaltung nationaler Gesundheitsdaten. Während sich die Behörde noch im institutionellen Aufbau befindet, werden ihre Aufgaben derzeit weiterhin teilweise durch das Gesundheitsministerium wahrgenommen.

Da die Gesundheitsversorgung überwiegend in der Verantwortung der 47 County-Regierungen liegt, erfolgt die Umsetzung nationaler Digitalisierungsmaßnahmen in enger Abstimmung mit dem CoG. Dieser koordiniert die Zusammenarbeit zwischen nationaler und regionaler Ebene und stellt sicher, dass neue Strategien und Projekte einheitlich in den Counties umgesetzt werden. Das MoH arbeitet dabei nicht unmittelbar mit einzelnen Counties zusammen, sondern stimmt Maßnahmen zunächst mit dem CoG ab, der diese anschließend an die zuständigen County-Regierungen weiterleitet.

Die fachliche Koordination wird durch verschiedene TWGs unterstützt. Hierzu zählt insbesondere die Intergovernmental Health Informatics Technical Working Group, in der Vertreter des Gesundheitsministeriums, des Ministry of ICT, der County-Regierungen, wissenschaftlicher Einrichtungen, der Zivilgesellschaft sowie internationaler Entwicklungspartner zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen entwickeln technische Empfehlungen, begleiten die Umsetzung nationaler Digitalisierungsmaßnahmen und fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen.

Ergänzend unterstützt das Ministry of ICT gemeinsam mit der ICT Authority die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur, die Entwicklung technischer Standards sowie die Bereitstellung fachlicher Unterstützung. Entwicklungspartner und weitere Stakeholder werden darüber hinaus kontinuierlich in die Planung und Umsetzung digitaler Gesundheitsprojekte eingebunden, um die Einführung neuer Technologien und Standards zu unterstützen.[64]

3.3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen im Bereich E-Health

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für digitale Gesundheitslösungen in Kenia haben sich in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt. Ziel der Gesetzgebung ist es, den Ausbau einer interoperablen, sicheren und flächendeckenden digitalen Gesundheitsversorgung zu fördern und gleichzeitig den Schutz sensibler Gesundheitsdaten sicherzustellen. Die heutige Regulierung baut auf mehreren aufeinander aufbauenden Gesetzen und Strategien auf.

Die Grundlage bildet die Kenya National e-Health Policy 2016–2030, welche erstmals einen strategischen Rahmen für die Einführung und Weiterentwicklung digitaler Gesundheitslösungen geschaffen hat. Im Mittelpunkt stehen die Förderung einer patientenzentrierten Gesundheitsversorgung, die Verbesserung des elektronischen Austauschs von Gesundheitsdaten sowie die Unterstützung der universellen Gesund-

[64] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download

heitsversorgung (UHC). Ergänzend verpflichtete der Health Act 2017 das Gesundheitsministerium zur Entwicklung einer umfassenden E-Health-Gesetzgebung und definierte dabei wesentliche Regelungsbereiche wie Interoperabilität, Datenschutz, Telemedizin, mHealth, E-Learning und den Aufbau nationaler Gesundheitsinformationssysteme. Flankiert wird dieser Rechtsrahmen durch den Data Protection Act 2019, der Gesundheitsdaten als besonders schützenswerte personenbezogene Daten einstuft und deren Verarbeitung nur unter klar definierten gesetzlichen Voraussetzungen zulässt.

Den entscheidenden regulatorischen Meilenstein stellt der Digital Health Act 2023 dar. Mit diesem Gesetz verfolgt Kenia das Ziel, die bislang fragmentierte Digitalisierung des Gesundheitswesens in ein einheitliches nationales System zu überführen. Hierfür sieht das Gesetz den Aufbau eines integrierten Gesundheitsinformationssystems einschließlich eines landesweiten HIE vor, um den sicheren Datenaustausch zwischen Gesundheitseinrichtungen zu ermöglichen. Gleichzeitig soll die Einführung elektronischer Gesundheitsakten sowie digitaler Gesundheitsdienste die Versorgungsqualität verbessern und insbesondere die medizinische Betreuung in ländlichen Regionen durch Telemedizin stärken.

Ein zentrales Element des Digital Health Act ist die Einrichtung der Digital Health Agency (DHA). Diese ist für die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben im Bereich digitaler Gesundheit verantwortlich. Zu ihren Aufgaben zählen insbesondere die Entwicklung von Interoperabilitätsstandards, die Zertifizierung digitaler Gesundheitslösungen sowie die Unterstützung des sicheren Austauschs von Gesundheitsdaten. Darüber hinaus übernimmt sie die Verwaltung zentraler Gesundheitsregister und berät das Gesundheitsministerium bei der Weiterentwicklung der nationalen Digitalisierungsstrategie.

Zur Unterstützung des Datenaustauschs wurden ergänzend nationale Standards für die Interoperabilität von Gesundheitsinformationssystemen sowie ein Rahmenwerk für einheitliche Patientenidentifikationsnummern geschaffen. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass verschiedene digitale Anwendungen künftig kompatibel sind und Gesundheitsdaten sektorenübergreifend ausgetauscht werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt der Regulierung liegt auf Datenschutz und Informationssicherheit. Der Digital Health Act enthält umfangreiche Anforderungen an den Schutz sensibler Gesundheitsdaten. Hierzu gehören unter anderem rollenbasierte Zugriffsrechte, individuelle Authentifizierungsverfahren, die Protokollierung sämtlicher Systemzugriffe sowie technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen zur Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität elektronischer Gesundheitsinformationen.

Parallel zum Ausbau des regulatorischen Rahmens treibt die kenianische Regierung die praktische Digitalisierung der Gesundheitsversorgung voran. Im Rahmen der Community Health Digitalization Strategy wird das elektronische Community Health Information System (eCHIS) landesweit eingeführt, um die digitale Erfassung und Auswertung von Gesundheitsdaten auf Gemeindeebene zu verbessern. Hierfür wurden bereits zahlreiche Community Health Promoters mit mobilen Endgeräten ausgestattet, wodurch insbesondere in ländlichen Regionen die Voraussetzungen für eine digital unterstützte Primärversorgung geschaffen werden.

Insgesamt verfügt Kenia damit über einen der fortschrittlichsten regulatorischen Rahmen für digitale Gesundheit in Subsahara-Afrika. Trotz bestehender Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung, insbesondere hinsichtlich Infrastruktur, technischer Fachkompetenzen und flächendeckender Digitalisierung, schaffen die regulatorischen Entwicklungen günstige Rahmenbedingungen für Investitionen in digitale Gesundheitslösungen sowie für Anbieter von E-Health-Technologien.[65]

3.3.3 Zulassungsbedingungen und Zertifizierungsprozesse

Der Marktzugang für Medizintechnik und digitale Gesundheitslösungen in Kenia ist an regulatorische Zulassungs- und Zertifizierungsverfahren gebunden. Während die Regulierung klassischer Medizinprodukte bereits etablierten Verfahren folgt, wurden die Anforderungen für digitale Gesundheitsan-

[65] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download

wendungen mit dem Digital Health Act 2023 deutlich ausgeweitet.

Für Medizinprodukte ist das Pharmacy and Poisons Board (PPB) die zentrale Zulassungsbehörde. Sämtliche Medizinprodukte müssen vor dem Inverkehrbringen beim PPB registriert werden.[66] Je nach Produktkategorie sind hierfür unter anderem Analysenzertifikate, Nachweise über die Einhaltung der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP), ein WHO-Zertifikat für pharmazeutische Produkte sowie gegebenenfalls Freiverkäuflichkeits- oder Konformitätsbescheinigungen erforderlich. Die Beantragung erfolgt in der Regel durch den in Kenia ansässigen Importeur beziehungsweise den lokalen Vertriebspartner über das nationale Single-Window-System Kenya TradeNet. [67]

Ergänzend können Medizinprodukte einer Pre-Export Verification of Conformity (PVoC) unterliegen. Dabei wird vor der Verschiffung überprüft, ob die Produkte die geltenden kenianischen Normen erfüllen. Grundlage hierfür sind die Vorgaben des Kenya Bureau of Standards (KEBS). Insbesondere bei Lieferungen an öffentliche Auftraggeber wird empfohlen, die PVoC auch dann durchführen zu lassen, wenn sie vertraglich nicht ausdrücklich gefordert wird, da sie im Nachhinein häufig als Voraussetzung für die Zollabfertigung oder Zahlungsabwicklung verlangt wird.

Unternehmen aus der Branche bewerten die fachlichen Standards des PPB grundsätzlich als international vergleichbar. Gleichzeitig gelten die Genehmigungsverfahren jedoch als zeitaufwendig, weshalb in der Praxis häufig erfahrene lokale Handelsvertreter oder Distributoren die Registrierungsverfahren übernehmen.[68]

Für Anbieter digitaler Gesundheitslösungen bildet der Digital Health Act 2023 den maßgeblichen regulatorischen Rahmen in Kenia. Zentrale zuständige Behörde ist die DHA, die mit der Zertifizierung von E-Health-Produkten und -Dienstleistungen auf Grundlage internationaler Best Practices beauftragt ist.[69]

Für deutsche Unternehmen empfiehlt sich eine frühzeitige Einbindung lokaler Distributoren oder regulatorischer Berater, die mit den Zulassungsverfahren des PPB und den Zertifizierungsanforderungen der DHA vertraut sind. Positiv hervorzuheben ist, dass Medizintechnikimporte in Kenia von der Mehrwertsteuer befreit sind, wodurch Investitionen in moderne medizinische Ausstattung zusätzlich begünstigt werden.[70]

[66] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[67] https://www.gtai.de/de/trade/kenia/zoll/einfuhrverbote-und-beschraenkungen-230756
[68] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[69] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[70] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik

3.4 Aktuelle Vorhaben und Projekte

Vorhaben / Projekt	Beschreibung	Relevanz für deutsche Unternehmen
Building Resilient and Responsive Health Systems (BREHS)	Weltbank-finanziertes Reformprogramm (215 Mio. US-Dollar) zur Stärkung der Primärversorgung, der institutionellen Kapazitäten und der Gesundheitsfinanzierung. Das Projekt umfasst den Ausbau der Versorgung von Müttern, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen (RMNCAH), Maßnahmen gegen nichtübertragbare Krankheiten sowie die Verbesserung der Versorgung in allen 47 Counties.[71] [72]	Nachfrage nach Medizintechnik, Diagnostik, Laborausstattung, digitalen Gesundheitslösungen sowie Beratungs- und Schulungsleistungen.
National Health Information Exchange (HIE)	Aufbau einer landesweiten Plattform zum sicheren Austausch elektronischer Gesundheitsdaten zwischen allen Gesundheitseinrichtungen.[73]	Nachfrage nach interoperablen Krankenhaus- und Praxisinformationssystemen sowie Schnittstellenlösungen.
Afya Yangu App	Nationale Patienten-App zur Verwaltung von Versicherungsdaten, Terminen und elektronischen Gesundheitsinformationen.[74]	Chancen für Patientenportale, mobile Anwendungen und digitale Gesundheitsservices.
Primary Care Networks (PCNs)	Vernetzung von Gesundheitszentren und Referenzkrankenhäusern zur Verbesserung der Patientensteuerung und Versorgung.[75] [76]	Bedarf an digitalen Vernetzungs- und Kommunikationslösungen sowie Telemedizin.
Digitalisierung der Community Health Promoters (eCHIS)	Landesweite Einführung und Weiterentwicklung des digitalen Community Health Information Systems zur Unterstützung der Community Health Promoters sowie zur Digitalisierung der Primärversorgung und der Datenerfassung auf Gemeindeebene.[77]	Potenzial für mobile Gesundheitslösungen, Endgeräte, Software und Schulungen.
Ausbau spezialisierter Referenzkrankenhäuser	Geplante Errichtung neuer Lehr- und Referenzkrankenhäuser (u. a. Bungoma und Kericho) mit Unterstützung der AfDB.[78]	Nachfrage nach hochwertiger Medizintechnik, Krankenhausausstattung und Spezialdiagnostik.
Ausbau der Versorgung chronischer Erkrankungen (NCDs)	Ausbau von Diagnostik- und Therapieangeboten für Krebs, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.[79]	Gute Absatzchancen für bildgebende Diagnostik, Labortechnik, Dialyse und Onkologie.

Tabelle 4 Aktuelle Vorhaben und Projekte

[71] https://health.go.ke/cs-duale-presides-over-signing-brehs-intergovernmental-agreements-strengthen-primary-healthcare
[72] https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2024/03/14/kenya-afe-secures-215-million-to-bolster-primary-healthcare-services-and-enhance-institutional-capacity
[73] https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download
[74] https://nation.africa/kenya/health/digital-health-agency-a-pillar-of-kenya-s-universal-health-coverage-agenda-5171804
[75] https://www.health.go.ke/kenya-strengthens-health-systems-support-global-fund
[76] https://www.mntrh.go.ke/sites/default/files/2024-10/Primary_Health_Care_Network_Guidelines_-_May_2021.pdf
[77] https://www.path.org/our-impact/articles/strengthening-community-health-through-digital-innovation-in-kenya/
[78] https://www.health.go.ke/kenya-afdb-advance-plans-new-level-vi-referral-and-teaching-hospitals-fast-track-uhc
[79] https://www.afro.who.int/sites/default/files/2025-03/Kenya%20NCD%20Strategic%20Plan%202021-2026.pdf

3.5 Wettbewerbssituation und Wettbewerber

Aufgrund der nur gering ausgeprägten lokalen Produktion und der hohen Importabhängigkeit stehen internationale Anbieter in einem intensiven Wettbewerb um Marktanteile in diesem dynamisch wachsenden Markt.

Der Wettbewerb im Bereich der Medizintechnik wird dabei maßgeblich von wenigen Herkunftsländern bestimmt, wobei sowohl Kostenaspekte als auch Qualitätsanforderungen eine entscheidende Rolle spielen. Mit einem Marktanteil von rund 40 % nimmt China eine dominante Position ein und ist damit der wichtigste Lieferant. Dieser Vorteil ergibt sich insbesondere aus einer wettbewerbsfähigen Preisgestaltung sowie der Verknüpfung von Lieferungen mit staatlich unterstützten Kreditprogrammen, die vor allem im öffentlichen Sektor von Bedeutung sind. Indien stellt ebenfalls einen wichtigen Akteur dar und überzeugt vor allem durch preisgünstige Angebote.[80] Deutsche Produkte hingegen profitieren von einem ausgezeichneten Ruf hinsichtlich Qualität und Zuverlässigkeit, insbesondere im privaten Gesundheitssektor. Deutschland zählt gemeinsam mit Ländern wie den Niederlanden und Frankreich zu den wichtigsten westlichen Lieferanten gefolgt von den USA.[81]

Neben den Herkunftsländern prägen auch einzelne internationale Unternehmen die Wettbewerbssituation vor Ort. Mehrere global agierende Konzerne sind bereits durch eigene Niederlassungen oder Kooperationen mit lokalen Partnern in Kenia vertreten. So hat das deutsche Unternehmen Dräger im Jahr 2024 ein Büro in Nairobi eröffnet, um den Vertrieb in Ostafrika zu steuern und gleichzeitig mit lokalen Distributoren zusammenzuarbeiten. Siemens Healthineers ist insbesondere in den Bereichen Bildgebung, Diagnostik und Onkologie präsent und nutzt dafür Kooperationen mit regionalen Partnern. B. Braun hebt sich dadurch hervor, dass das Unternehmen seit 2020 Infusionslösungen direkt in Nairobi produziert und damit zu den wenigen internationalen Herstellern mit lokaler Fertigung gehört. Auch Carl Zeiss Meditec ist im Markt aktiv und bietet über lokale Vertriebskanäle Lösungen für die Augenheilkunde sowie für die chirurgische Bildgebung an.

Im Bereich digitaler Gesundheitslösungen zeigt sich die Wettbewerbssituation aktuell noch vergleichsweise fragmentiert und stark von internationalem Know-how sowie externer Finanzierung geprägt. Gleichzeitig haben sich bereits einige lokale Anbieter etabliert, die spezifische Marktsegmente erfolgreich bedienen. Dazu zählen unter anderem Plattformen wie mTiba im Bereich Fintech und Versicherungen, myDawa als digitale Apotheke sowie Maisha Meds, die jeweils in ihren Nischen eine relevante Marktstellung erreicht haben.[82] [83] Im privaten Sektor besteht zudem ein hoher Innovationsdruck, da Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit nur durch die Einhaltung internationaler Standards wie ISO, HL7 oder DICOM sichern können, um Interoperabilität und Skalierbarkeit zu gewährleisten.[84] Darüber hinaus spielen Kooperationen zwischen internationalen Technologiekonzernen und lokalen Partnern eine wichtige Rolle, wie beispielsweise die Zusammenarbeit von Huawei mit Safaricom zur Weiterentwicklung mobiler Gesundheitslösungen.

Abschließend wird die Wettbewerbssituation durch mehrere strategische Faktoren bestimmt. Ein zentrales Spannungsfeld besteht zwischen Preis und Qualität: Während öffentliche Einrichtungen sowie durch Geber finanzierte Projekte stark kostenorientiert handeln, legen private Kliniken, insbesondere renommierte Einrichtungen wie das Aga Khan Hospital, großen Wert auf hochwertige Ausstattung und umfassende Serviceleistungen. Außerdem kommt lokalen Distributoren eine Schlüsselrolle zu, da Unternehmen wie Surgipharm, Harleys oder Laborex als wichtige Schnittstellen für den Marktzugang fungieren. Diese übernehmen häufig nicht nur den Vertrieb, sondern auch Installation, Wartung sowie Schulungen und sind damit entscheidend für eine erfolgreiche Marktdurchdringung.[85]

[80] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[81] https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices
[82] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik
[83] Experteninterview LP
[84] https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf
[85] Experteninterview LP

Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs gewinnt zudem eine direkte Präsenz vor Ort weiter an Bedeutung, da sie den Aufbau von Vertrauen erleichtert und gleichzeitig Schulungs- sowie Serviceangebote für Anwender verbessert.[86]

3.6 Chancen für deutsche Unternehmen

Die aktuellen Reformen des kenianischen Gesundheitswesens eröffnen insbesondere für deutsche Unternehmen gute Marktchancen. Die steigende Nachfrage nach moderner Medizintechnik, Diagnostiksystemen und Laborausstattung eröffnet dabei zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für internationale Anbieter. Gleichzeitig schaffen die Digitalisierung des Gesundheitswesens, der Aufbau nationaler Dateninfrastrukturen sowie neue digitale und administrative Strukturen zusätzliche Absatzpotenziale für Anbieter von Krankenhausinformationssystemen, Interoperabilitätslösungen, Telemedizin und weiteren digitalen Gesundheitsanwendungen. Deutsche Unternehmen profitieren dabei insbesondere von ihrem guten Ruf hinsichtlich Qualität, Zuverlässigkeit und technischer Leistungsfähigkeit. Erfolgsentscheidend sind jedoch die Zusammenarbeit mit lokalen Vertriebspartnern, die Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie die Ausrichtung der Produkte auf die Bedürfnisse des kenianischen Marktes. Darüber hinaus empfiehlt sich die Durchführung von Pilotprojekten zur lokalen Validierung von Technologien, da Markteintritte häufig schrittweise erfolgen.[87]

[86] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik

[87] Experteninterview LP

3.7 SWOT-Analyse

SWOT Kenia[88]

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
• Politische Stabilität • Marktgröße • Offene und liberale Wirtschaft mit recht guten Institutionen • Handels- und Logistikdrehscheibe • Verhältnismäßig gut entwickelter Kapital- und Arbeitsmarkt •	• Derzeit mäßige Konjunktur • In einigen Sektoren bestehen Verflechtungen mit Politikerfamilien • Finanzierungsprobleme: dem Privatsektor fehlt Kapital, der Staat ist hoch verschuldet
Opportunities (Chancen)	**Threats (Risiken)**
• Investitionsmöglichkeiten: diversifizierte Wirtschaft und vergleichsweise guter Zugang zu Kapital • Bausektor: Beteiligung an Bau- und Infrastrukturprojekten mit Geberfinanzierung • Infrastrukturprojekte: Liefer- und Beratungsmöglichkeiten in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall, Gesundheit • Konsumgüter: Zulieferung für eine breit gefächerte Konsumgüterindustrie und Landwirtschaft	• Sparzwang des Staates: Der Staat sucht nach Einnahmequellen und greift auch zu Ad-hoc-Maßnahmen • Korruption teilweise geringer als in anderen afrikanischen Staaten, aber Vorsicht ist dennoch geboten • Zahlungsverzögerungen bei Geschäften mit dem Staat möglich

Tabelle 5 SWOT Analyse Kenia

SWOT Gesundheitswirtschaft Kenia

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
• Wachsende Bevölkerung (~55 Mio.) und steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen • Relativ gut entwickelter privater Gesundheitssektor, ausgebildete Fachkräftebasis und etablierte Ausbildungsstrukturen • Kenia fungiert als regionaler Wirtschafts- und Gesundheitsknotenpunkt mit Zugang zu Märkten der EAC und COMESA • Politisches Commitment zur Einführung der Universal Health Coverage (UHC) bis 2030 • Fortschreitende Digitalisierung (z. B. Digital Health Act 2023) • Attraktivität für internationale Investoren und starke Rolle von Geberorganisationen • Rolle als regionales Zentrum für Medizintourismus und Gesundheitsdienstleistungen	• Fachkräftemangel im Gesundheitssektor (niedrige Ärztedichte) • Hohe Importabhängigkeit bei Medizintechnik • Hoher Anteil an privaten Zuzahlungen (Out-of-Pocket-Kosten) • Fragmentierung des Systems durch Dezentralisierung auf 47 Counties • Unterfinanzierung des öffentlichen Sektors und verzögerte Budgetzuweisungen • Regionale Disparitäten in Infrastruktur und Versorgungsqualität • Begrenzte technische Kapazitäten (IT-Infrastruktur, digitale Kompetenzen) • Geringe Kaufkraft weiter Teile der Bevölkerung begrenzt den Zugang zu Gesundheitsleistungen
Opportunities (Chancen)	**Threats (Risiken)**
• Stark wachsender Gesundheitsmarkt (6–7 % jährlich) • Steigende Nachfrage durch Urbanisierung und wachsende Mittelschicht • Politische Rahmenprogramme (z. B. Vision 2030) fördern Investitionen und private Beteiligung • Hoher Bedarf an spezialisierter Versorgung, Medizintechnik, Diagnostik und Laborausstattung • Ausbau digitaler Gesundheitslösungen • Public-Private-Partnerships (PPP) und Investitionen in Infrastruktur • Marktzugang wird durch regionale Integration (EAC, COMESA) erleichtert	• Politische und regulatorische Unsicherheiten • Korruption und ineffiziente Beschaffungsprozesse • Hohe Preissensitivität im öffentlichen Sektor • Abhängigkeit von externer Finanzierung (Geber) • Währungsrisiken und steigende Importkosten • Streiks im Gesundheitssektor

Tabelle 6 SWOT Analyse Gesundheitswirtschaft Kenia

[88] https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/wirtschaftsstandort

4 Kontaktadressen

Institution	Kurzbeschreibung
Germany Trade & Invest	Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Außenwirtschaftsagentur der Bundesrepublik Deutschland. Mit 60 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.
AHK Kenia	Die Delegation der Deutschen Wirtschaft für Ostafrika (AHK Ostafrika) ist die zentrale Anlaufstelle für deutsche Unternehmen in Kenia und Ostafrika. Sie unterstützt beim Markteintritt, der Geschäftspartnervermittlung sowie bei Marktinformationen und Netzwerkaufbau.
Ministry of Health	Das Ministry of Health ist die oberste staatliche Institution für die Gesundheitsversorgung in Kenia. Es entwickelt nationale Gesundheitsstrategien, setzt regulatorische Rahmenbedingungen und koordiniert die Umsetzung gesundheitspolitischer Programme.
Kenya Medical Supplies Agency (KEMSA)	Die Kenya Medical Supplies Authority ist die zentrale staatliche Beschaffungs- und Logistikorganisation für Arzneimittel, Medizinprodukte und medizinische Verbrauchsgüter. Sie versorgt insbesondere öffentliche Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land.
Pharmacy & Poisons Board (PPB)	Das Pharmacy and Poisons Board ist die nationale Regulierungsbehörde für Arzneimittel, Medizinprodukte und verwandte Gesundheitsprodukte. Es ist für Zulassungen, Marktüberwachung sowie Qualitäts- und Sicherheitskontrollen zuständig.
Kenya Healthcare Federation (KHF)	Die Kenya Healthcare Federation ist der führende Interessenverband des privaten Gesundheitssektors in Kenia. Sie vertritt Krankenhäuser, Kliniken, Versicherungen, Pharmaunternehmen und weitere Akteure gegenüber Regierung und Regulierungsbehörden.
Deutsche Botschaft Nairobi	Die Deutsche Botschaft Nairobi vertritt die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Kenia. Sie unterstützt deutsche Unternehmen durch Kontakte zu Behörden, wirtschaftspolitische Informationen und die Förderung bilateraler Wirtschaftsbeziehungen.

Tabelle 7 Informationen zu relevanten Netzwerken in Kenia

Messe	Kurzbeschreibung	Datum
World Health Expo (WHX, früher Medic East Africa)	Größte internationale Fachmesse für Medizintechnik, Krankenhausausstattung, Labortechnik und digitale Gesundheitslösungen in Ostafrika. Umfasst begleitende Fachkongresse zu Healthcare, Labormedizin und Digital Health.	16.–18.09.2026 Nairobi, Kenia
MEDEXPO Africa	Internationale Fachmesse für Medizintechnik, Diagnostik, Krankenhausbedarf, Laborausrüstung und Pharmazeutika mit Ausstellern aus Afrika, Europa und Asien.	12.–14.05.2027 Nairobi, Kenia
MEDICA / COMPAMED	Weltweit führende Fachmesse für Medizintechnik sowie internationale Leitmesse für Zulieferer der Medizintechnik. Wichtige Plattform für Innovationen, internationale Geschäftsanbahnung und den Aufbau von Vertriebspartnerschaften.	16.–19.11.2026 Düsseldorf, Deutschland
DMEA 2027	Europas führende Fachmesse und Konferenz für Digital Health. Themenschwerpunkte sind Krankenhaus-IT, elektronische Patientenakten, Telemedizin, Interoperabilität, künstliche Intelligenz, Cybersicherheit und digitale Gesundheitsanwendungen.	13.–15.04.2027 München, Deutschland
Intersana	Internationale Gesundheitsmesse mit Schwerpunkten auf Medizintechnik, Krankenhausausstattung, Rehabilitation, Prävention, Pharmazie und Gesundheitsversorgung. Die Messe richtet sich sowohl an Fachbesucher als auch an Endverbraucher.	12.–14.02.2027 Augsburg, Deutschland
East Africa Pharma & Health Expo / Medical & Lab East Africa	Internationale Fachmesse für Pharmazeutika, Medizintechnik, Laborausrüstung, Diagnostik und Krankenhausbedarf. Die Messe richtet	19.–21.08.2026 Dar es Salaam, Tansania

Messe	Kurzbeschreibung	Datum
	sich an Hersteller, Importeure, Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen aus ganz Ostafrika.	
THS Medical & Health Expo	Internationale B2B-Fachmesse für Medizintechnik, Gesundheitsdienstleistungen und Krankenhausausstattung mit begleitender Fachkonferenz. Erwartet werden mehr als 100 Aussteller und rund 5.000 Fachbesucher.	05.–07.10.2026, Dar es Salaam, Tansania

Tabelle 8 Messen zum Gesundheitssektor

5 Quellen

Experteninterview Lokaler Partner

https://www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/2ca1d39b-573c-4f06-a92f-ea49a99dc9b3/download

https://extranet.who.int/countryplanningcycles/sites/default/files/public_file_rep/KEN_Kenya_National-eHealth-Policy_2016-2030.pdf

https://www.gtai.de/de/trade/kenia-wirtschaft/medizintechnik

https://transformhealthcoalition.org/wp-content/uploads/2025/02/Analysing-and-Enhancing-Digital-Health-Standards-in-Kenya.pdf

https://nation.africa/kenya/health/digital-health-agency-a-pillar-of-kenya-s-universal-health-coverage-agenda-5171804

https://hudumaglobal.com/blog/health-insurance-kenya-comparing-sha-private-medical-community-based-financing

https://www.trade.gov/country-commercial-guides/kenya-healthcare-medical-devices

https://iris.who.int/server/api/core/bitstreams/5cf0226d-3895-4af1-8040-abb930e40f4c/content

https://cipesa.org/wp-content/files/Policy_Brief_-_Kenyas_Digital_Health_Act.pdf

https://arxiv.org/pdf/2507.16947

https://www.gtai.de/de/trade/kenia/zoll/einfuhrverbote-und-beschraenkungen-230756

https://health.go.ke/cs-duale-presides-over-signing-brehs-intergovernmental-agreements-strengthen-primary-healthcare

https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2024/03/14/kenya-afe-secures-215-million-to-bolster-primary-healthcare-services-and-enhance-institutional-capacity

https://www.health.go.ke/kenya-strengthens-health-systems-support-global-fund

https://www.mntrh.go.ke/sites/default/files/2024-10/Primary_Health_Care_Network_Guidelines_-_May_2021.pdf

https://www.path.org/our-impact/articles/strengthening-community-health-through-digital-innovation-in-kenya/

https://www.health.go.ke/kenya-afdb-advance-plans-new-level-vi-referral-and-teaching-hospitals-fast-track-uhc

https://www.afro.who.int/sites/default/files/2025-03/Kenya%20NCD%20Strategic%20Plan%202021-2026.pdf

https://www.tuko.co.ke/277256-list-county-numbers-kenya.html

https://de.statista.com/outlook/co/gesundheitsindikatoren/kenia#gesundheitsfinanzierung

www.gtai.de/mep